

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Rosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 27.

5. April 1893.

Bekanntmachung.

In den 2-5klassigen Schulen des Bezirkes, in denen die Rechenhefte von Thieme und Schloffer eingeführt sind, ist von Beginn des neuen Schuljahres an ausschließlich die Ausgabe B in 3 Hefen zu benutzen. Die übrigen Schulbücher werden bis auf Weiteres fortgeführt.
Der Königliche Bezirksschulinspektor.
Zint.

Zur Militärvorlage.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wurde kürzlich, ohne Zweifel von einer Stelle aus, die der Leitung der Geschäfte nicht fern steht, abermals die Haltung der Reichsregierung in der Militärvorlage erläutert. Die Darlegung wendet sich gegen die von der Opposition ins Feld geführten Argumente der zu hohen Belastung der Steuerzahler und der nicht weiter zu steigenden Entwicklung des Militarismus. Die Regierung habe schlechterdings nicht die Möglichkeit, die Zukunft Deutschlands mit geringerem, finanziellen Aufwande sicher zu stellen. Eine Möglichkeit, erhebliche Ersparnisse, Abstriche an den Vorlagen zu machen, ohne daß ihr Zweck gefährdet wäre, sei bisher nirgends nachgewiesen worden. Es wäre unlogisch, Abstriche zu fordern, ohne gleichzeitig den Beweis anzutreten, daß dadurch der Zweck der Vorlage nicht in Frage gestellt werde. Die Vertreter der verbündeten Regierungen hätten darüber keinen Zweifel gelassen, daß Anträge, welche darauf abzielten, zwar die zweijährige Dienstzeit einzuführen, es trotzdem aber bei der gegenwärtigen Präsenzstärke zu belassen, unannehmbar sind, weil ihre Annahme eine direkte Schwächung unserer Wehrkraft zur Folge haben müßte; und ferner, daß an dem, was als Ausgleichsmaßregeln für die zweijährige Dienstzeit gefordert ist, Abstriche unthunlich seien. Sie hätten die darüber hinausliegenden Neuformationen und Verstärkungen eingehend motivirt, und auch hieunter würde sich wenig finden, was vorläufig bei Seite geschoben werden könnte. Die Regierung muß Werth darauf legen, die Reform bald durchzuführen, nicht allein, weil die Versäumniß jedes Rekruteneinstellungstermins auf lange Zeit hinaus uns um einen Jahrgang schwächen würde, sondern auch weil die geplanten Maßregeln fast durchweg schon unmittelbar nach ihrem Ins-Leben-Treten als wesentliche Erleichterungen einer Mobilmachung oder als Verbesserungen unseres Kriegszustandes wirken würden. Es möge sein, daß man versuchen könnte, innerhalb des Rahmens und der Dauer des vorliegenden Gesetzentwurfs Perioden der Durchführung für die nächsten Jahre, wie sie ohnehin bei der Staatsaufstellung zur Anschauung kommen würden, zu unterscheiden. Der Gedanke, wesentliche Theile der in sich zusammenhängenden Vorlage herauszunehmen und ihre Erledigung einer späteren Gesetzgebung vorzubehalten, würde dagegen aus politischen, wie militärischen Gründen von der Hand gewiesen werden müssen. Der Abg. von Bennigsen habe an den Reichskanzler in der Budgetkommission die Aufforderung gerichtet, er möge sich die Folgen einer Reichstagsauflösung klar machen. „Wir glauben kaum, daß es einer solchen Aufforderung bedürfte, und wüßten nicht, daß Herr von Bennigsen in dieser Beziehung etwas Neues gesagt hätte. Wir könnten dagegen zu bedenken geben, wie denn gegenwärtig die inneren Verhältnisse der staats-erhaltenden Parteien liegen, und ob sie ihrerseits auch nur ein parteipolitisches Interesse an einer Auflösung des Reichstags haben können? Aber wir wollen nicht rechten, die Zeiten sind nicht dazu angethan, neue Streitfragen zwischen der Regierung und den Parteien, auf deren Mitwirkung sie in allen die Erhaltung des Reiches berührenden Fragen hoffen muß, ohne Noth aufzuwerfen. Indessen dürfen wir doch wenigstens zur Erwägung geben, wie gefährlich es wäre, wenn die bedenklichen Symptome, welche unser öffentliches Leben in der letzten Zeit hat hervortreten lassen, noch durch das Bewußtsein einer insolge ungenügender Entwicklung unserer Wehrkraft hervorgerufenen, dauernden Unsicherheit nach Außen vermehrt würden. Nicht allein unser kaum aufathmendes Erwerbsleben würde materiell durch solche Unsicherheit gefährdet sein. Unser ganzes inner-politisches Leben bedarf, damit jene Uebel und Wirren nicht chronisch werden, des Zusammenwirkens der Regierungen mit den staatserbaltenden Elementen der Nation, und fordert auch die Parteien dazu auf, alles zu vermeiden, was vermehrte Unsicherheit hervorzurufen geeignet wäre.“

Wir stehen im Innern vor schweren Aufgaben, deren Lösung unsere ganze Kraft auf längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Dazu bedürfen wir des Friedens, der uns aber — darüber kann kein Zweifel sein — nur so lange gesichert sein wird, als in unseren westlichen Nachbarn der Glaube, sie seien uns militärisch gewachsen, nicht aufkommen kann.“

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die Ostersfeiertage, die neben den Weichnachts- und Pfingstfeiertagen eine größere Ruhepause im Alltagsleben und dem Hasten der heutigen Zeit bieten, sind vorübergegangen. Sie haben der Menschheit Gelegenheit gegeben, sich wiederum im Gotteshause an der Vortisch der Auferstehung zu erbauen, sich aber auch andertheils zu ergehen in der auf's Neue erwachenden Natur. Goldiger Sonnenschein und wonnige Frühlingsluft lockten die Bewohner ins Freie und alle Wege waren von Spaziergängern belebt. Groß war der Andrang von Vergnügungsreisenden auf den Bahnhöfen und den anderen Verkehrsanstalten, zahlreich auch der Besuch der auswärtigen Vergnügungsorte, Ausflugs- und Erholungsorte.

— Mit der vom 1. April ab ins Leben getretenen mitteleuropäischen Zeitrechnung haben sich auch die Abfahrts- und Anfahrtszeiten — auf unseren Bahnlängen um 3 Minuten — geändert, so daß die Abfahrten um soviel später erfolgen. Der demgemäß geänderte Fahrplan ist in heutiger Nummer enthalten und wird der Beachtung empfohlen.

— Vom 1. April sind die Schalter des hiesigen Kaiserl. Postamtes früh von 7 Uhr an geöffnet. Von diesem Tage an werden auch die deutschen Reichspostanstalten, allerhöchster Verordnung gemäß, mit neuen Flaggen ausgerüstet. Die neue Postflagge besteht aus drei Streifen in den Farben schwarz, weiß und roth, in dem weißen Streifen ist die Kaiserkrone mit dem Posthorn angebracht.

— Am Sonntag, den 1. Ostersfeiertag Abend haben in Goldbach und Hartau größere Schadenfeuer stattgefunden. Nähere Angaben fehlen uns noch zur Zeit.

Großröhrsdorf. Der hiesige Gewerbeverein veranstaltet in Verbindung mit den Landw. Vereinen in diesem Jahre und zwar in der Zeit vom 10.—17. September hierorts eine Gewerbe-, Industrie- und Landw. Ausstellung. Als Ausstellungsplatz ist die geräumige, äußerst günstig inmitten unseres Ortes gelegene Turnhalle, der umfangreiche Turnplatz und der Gasthof zum grünen Baum bestimmt worden. Die Ausgabe der speziellen Programms und der Anmeldebogen, mit deren Ausarbeitung eine Kommission betraut worden ist, wird in kürzester Zeit erfolgen.

— Ahlwardt hatte bekanntlich die Absicht, in Sachsen mehrere Vorträge zu halten. Indessen sind diese in letzter Stunde zur Bewunderung vieler abgefallen worden. Man erfährt jetzt, daß, beispielsweise in Dresden, die dortige Polizeidirektion die Versammlungen verboten hat, in der Ahlwardt zu sprechen gedachte, und dürfte dementsprechend auch der sonstige Ausfall von Versammlungen auf ein solches Verbot zurückzuführen sein. Man zerbrach sich nun darüber den Kopf, ob die Karwoche die Veranlassung dazu gegeben hätte, daß keine politischen Versammlungen abgehalten werden dürften. Jetzt erklärt das „Dr. F.“, daß die Gründe dafür nicht, wie ein Dresdner Blatt meldet, in einer gesetzlichen Bestimmung, die mit der Karwoche zusammenhängt, vielmehr lediglich in der Person Ahlwardts zu suchen seien.

Blasewitz. Die Länge der neuen Brücke beträgt von Unterkammer zu Unterkammer 266,8 Meter und die Spannweite, das ist von Pfeilmittel zu Pfeilmittel, 146,8 Meter. Die Brücke hat eine Breite von 11,4 Metern und weist ein Gewicht von 60,000 Centnern auf. Dieses Gewicht betrifft lediglich die Eisenkonstruktion; Holzkonstruktion, Asphalt etc. sind nicht mit eingerechnet.

Coswig i. S. Die erste diesjährige Obstblüthe im Freien ist am hiesigen Bahnhofgebäude zu beobachten. Hier in geschützter Lage haben sich die Knospen eines Spalier-Aprikosen-Baumes zur Blüthe erschlossen.

Großschönau. Bei dem Versuche geschlachtete Schweine über die Grenze zu schmuggeln, wurde hier ein Fleischermeister abgefaßt. Derselbe hatte die Thiere auf einem Wagen unter Braunkohlen versteckt und hoffte so unbeanstandet durchgelassen zu werden. Er wurde indessen von den Zollbeamten genöthigt, die Kohlen herunterzupacken und da kam denn die Bescherung zum Vorschein. Die Schweine wurden selbstverständlich konfiscirt.

Leipzig. Vom Hausbesitzer-Verein in Leipzig (Kanzlei Ritterstr. 4) ist neuerdings eine Auskunftstelle errichtet, von wo Nachweis über Wohnungen, Läden, Musterzimmer usw. unentgeltlich erlangt wird. Auch liegt dort ein Beschwerdebuch für etwaige Klagen gegen Uebervorteilung aus. Gerechtigte Klagen sollen den betr. Fachvereinen der Hoteliers und Gastwirthe usw. unterbreitet und eingehend geprüft werden. Die früher üblichen, sogen. Meßpreise für Speisen und Getränke sind in Leipzig längst in Wegfall gekommen.

— Zur Hebung der Leipziger Messen wird der dortige Rath die Möglichkeit herstellen, daß an den in die Messe fallenden Sonntagen von früh 8 bis 6 Uhr Nachmittags unbeschränkter öffentlicher Handelsverkehr stattfinden kann. Alsdann wird der Rath sich der Petition wegen Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe, für die Dauer der Messen anschließen.

Leipzig. Diesmal gestaltet sich während der Ostermesse die dauernde Gewerbeausstellung durch das Vorhandensein einer großen Zahl verschiedenartiger betriebsfähig aufgestellter Motoren besonders interessant, und wird der Besuch der Ausstellung dadurch wesentlich erleichtert, daß nicht mehr wie bisher zur Meßzeit das doppelte, sondern nur das einfache niedrige Eintrittsgeld erhoben wird. Die praktischen Vorführungen, welche an den ersten drei Tagen jeder Meßwoche stattfinden, umfassen der Reihe nach je in einer Woche die Schuhmachermaschinen, Metallbearbeitungsmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen und Papierbearbeitungs- und Buchbindereimaschinen. Außerdem findet Sonnabends Vorführung von landwirthschaftlichen Maschinen und Mittwochs von hauswirthschaftlichen Geräthen statt.

Annaberg. Ueber die Landung und die Fahrt des Ballons „Humboldt“ schreibt das „Annaberger Wochenbl.“ Folgendes: Ein Schauspiel, wie es unsere Stadt und ihre nähere Umgebung wohl noch nie erlebt hat, bot sich Dienstag Abend den Blicken zahlreicher Beobachter: die Ankunft und der Niedergang eines gewaltigen Luftballons. Gegen halb 6 Uhr war das Luftschiff am nördlichen Horizont wahrgenommen worden und alsbald bedeckten sich Straßen und Plätze mit einer schaulustigen Menge, welche bewaffneten und unbewaffneten Auges das Erscheinen und Näherkommen verfolgte. Kurz vor halb 7 Uhr konnte man deutlich bemerken, daß die Luftschiffer Anstalten zur Landung trafen, und wenige Minuten später verschwand der Ballon sammt Gondel, in welcher mittelst Fernrohr drei bis vier Personen bemerkt wurden, hinter den Höhen des Schredenberges. Die Landung wurde ohne alle Fährlichkeit 6 Uhr 33 Minuten auf einer Anhöhe in der Nähe von Herrmannsdorf bewerkstelligt. Unter Mithilfe der rasch herbeigeeilten Ortsbewohner wurde der Ballon, welcher den Namen „Humboldt“ trägt, zur Erde herabgezogen, des Gases entleert, verpackt und einstweilen dem Ortsrichter in Herrmannsdorf zur Aufbewahrung übergeben, von wo aus er am Mittwoch nach der hiesigen Güterstation gebracht und weiter nach Berlin verladen wurde. Die Luftschiffer sind die Herren Premierleutnant Groß und die Meteorologen Dr. Süßring und Dr. Person vom Königlichen meteorologischen Institut in

Berlin. Dieselben trafen etwa 10 Uhr 30 Min. mittelfst Gehirns von Herrmannsdorf hier ein, übernachteten im Hotel Museum und gedachten Mittwoch Nachmittag wieder nach Berlin zurückzukehren. Der Schaden, welchen der Ballon bei seiner Abfahrt erlitten, erschien den Luftschiffern als so belanglos, daß sie die Fahrt fortsetzten. Der „Humboldt“ schlug langsam aber stetig steigend einen südöstlichen Kurs ein, überflog Königs-Wusterhausen, Lübben, schwenkte hierauf in höheren Luftschichten über Kalau und Senftenberg ziehend mehr nach Süden ab und kreuzte die Elbe nordöstlich von Dresden in der Nähe von Cossebaude in 3200 Meter Höhe. Prachtvoll klar wurde jetzt die ganze von Schnee noch bedeckte Gebirgskette vom Riesens bis zum Erzgebirge sichtbar. Noch höher ansteigend traf der Ballon auf eine nordöstliche Luftströmung, welche ihn über Freiberg, Dederan bis vor Chemnitz führte. Bald darauf wurde in Anbetracht des herannahenden Sonnenunterganges und der Reichsgrenze die Landung beschlossen. Sehr langsam fallend, schwenkte der Ballon wieder in die alte südliche Fahrtrichtung zurück und berührte in leichtester Art bei Herrmannsdorf die Erde. Während der ganzen neunstündigen Fahrt wurde eine ununterbrochene Reihe von wissenschaftlichen Beobachtungen über Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeitsgehalt und chemische Zusammensetzung der Luft angestellt. Es wurde eine auf fallende Trockenheit der Luft in den höheren Schichten, in denen die Temperatur bis auf — 10 Grad sank, festgestellt, sowie eine Reihe von photographischen Aufnahmen zur Erde mitgebracht.

— Unter den deutschen Nationaltugenden haben die Treue und die Dankbarkeit allezeit einen besonders leuchtenden Platz zu behaupten vermocht. Einen neuen schönen Beweis hierfür erhält man soeben wieder durch die aus allen Gauen des Reiches kommenden Meldungen von glanzvollen Vorbereitungen für eine möglichst imposante Begehung des Geburtstages des Fürsten Bismarck, des genialen Reichs-Vaumeisters, dessen Wirken und Schaffen mit ehernen Buchstaben auf den Tafeln der Weltgeschichte verzeichnet ist und dessen nationale Verdienste durch Nichts einen Eintrag finden können. Die Stille der Charwoche verbot es, dem gewaltigen Staatsmanne an seinem Geburtstage die geplanten Huldigungen darzubringen; die Innigkeit der Gefühle, welche ringsum die Herzen aller Patrioten erfüllen, findet durch diese nothwendig gewordene Verzögerung jedoch in keiner Weise eine Verringerung. Im Vordergrund der erwähnten Vorbereitungen sehen wir dabei, wie sich mit besonderer Freude konstatiren läßt, die Haupt- und Residenzstadt Dresden, in welcher für den 5. April eine Ovation wahrhaft großen Stils erwartet werden kann, wie überhaupt innerhalb unserer weiß-grünen Landesgrenzen die Würdigung der Bismarck'schen Staatskunst sich zu einer hervorragend sympathischen gestaltet. So recht lebendig werden bei dieser Gelegenheit jetzt wieder die jubelnd begrüßten Worte, die der Fürst bei seiner vorjährigen Fahrt durch Sachsen wiederholt gesprochen. Er rühmte leuchtenden Auges und mit stets erhobener Stimme die politische Erkenntniß der Sachsen und betonte mit Wärme und Auszeichnung, daß man es in unserem engeren Vaterlande in besonders glücklicher Weise verstanden habe, die Förderung der spezifischen sächsischen Interessen mit der Begeisterung für die deutsche Reichsherrschaft und dem zielbewußten Eintreten für die energische Bewahrung der deutschen Machtstellung zu verbinden.

Tagesgeschichte.

— Dr. Böckel läßt durch den „Reichsherold“ verkünden, daß er nach der Beschimpfung, die er öffentlich in einer antisemitischen Versammlung von Antisemiten erfahren, sich vom Antisemitenthum, wie es heute in Deutschland florirt, zurückgezogen habe. Eine Partei ohne politischen Scharfblick, habe keine Zukunft. Dr. Böckel hatte sich nämlich in scharfen Worten gegen Ahlwardt erklärt.

— In diesem Jahre werden 60,000 Reservisten und 60,000 Landwehrmänner zu Uebungen eingezogen. Uebungen von Ersatzreservisten finden in diesem Jahre zum ersten Male nicht statt. Es ist das ein Zeichen dafür, daß man das Institut der Ersatzreserve aufzugeben beabsichtigt.

— Der Vorstand des Bundes der Landwirthe erläßt folgende Erklärung: „Immer aufs Neue werden von den Gegnern des Bundes Zweifel darüber angeregt, ob Parteipolitik dem Bunde fern gehalten werde. Da nach Aeußerungen unserer Freunde Gefahr vorhanden ist, daß diese böshaftern Einflüsterungen der uns feindseligen Presse auch in Kreisen von Landwirthen, welche noch keine ausreichende Kenntniß von unseren Bestrebungen besitzen, Glauben finden konnten, sehen wir uns veranlaßt zu wiederholen, daß der „Bund der Landwirthe“ eine Vereinigung zur Wahrung der allen Landwirthen Deutschlands gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen ist. Der Bund ist demnach nur wirtschaftspolitisch, nicht aber parteipolitisch. Ja, es ist dieses gerade das Neue, daß der Bund die Mitglieder aller Parteien der Parlamente zusammenschließen will, welche entschlossen sind, die Lebensinteressen der Landwirtschaft zu schützen. Der Bund der Landwirthe wird sich daher weder von der konservativen, noch von der antisemitischen, noch von der freisinnigen oder einer anderen Partei ins Schlepptau nehmen lassen, sondern sich auf seine eigenen Füße stellen. Er muß sich von Fall zu Fall vorbehalten, für welchen Wahlkandidaten er stimmen will. Es wird das sich entscheiden nach der Stellung, welche der betr. Kandidat zu den Fragen einnimmt, welche für die Landwirtschaft von allgemeiner, ausschlaggebender Bedeutung sind.“

— Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr begann in Mainz in dem großen prächtigen Saale der Stadthalle unter starker Betheiligung die Versammlung der Landwirthe von Hessen, Hessen-Nassau, Baden, Bayern, Württemberg und Elsaß-Lothringen, um über die Stellungnahme der süddeutschen Landwirtschaft gegenüber dem „Bund der Landwirthe“ Beschluß zu fassen. Eine genaue Schätzung der Anzahl der anwesenden Landwirthe konnte man des

kolossalen Andranges wegen nicht vornehmen, doch ist es sicher, daß die Zahl 5000 eher zu niedrig als zu hoch bemessen ist. Der 2. Vorsitzende, Gutsbesitzer Bude-Patershausen eröffnete die Versammlung und ertheilte dem Präsidenten des „Bundes der Landwirthe“, Herrn von Blöcher, Döllinger das Wort. Derselbe erläuterte den Zweck des Bundes und legt die Motive klar, die zur Gründung desselben geführt haben. Bei den Wahlen zur Volksvertretung sollten nur solche Männer gewählt werden, von denen man sicher weiß, daß sie, ohne Rücksichtnahme nach oben oder unten hin, stets voll und ganz für das Wohl der Landwirtschaft eintreten werden. Es dürfe dabei nicht in Frage kommen, ob jemand konservativ oder liberal oder antisemitisch gesinnt sei. Die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen, das sei der einzige Zweck des Bundes. Nachdem auch Dr. Suchsland erklärt hatte, daß der Bund der Landwirthe nur den Schutz der agrarischen Interessen auch nicht ins freisinnige Garn locken. Es sei ebenso unmöglich, daß ein Bauer einen Freisinnigen, wie daß ein Jude einen Antisemiten wähle.

— Bei Forbach wurde kürzlich auf dem Grundstück des Besitzers der „Goldenen Bremme“ ein Massengrab aufgedeckt, in dem 25 französische und deutsche Soldaten, letztere vom 77. Regiment, bestattet waren. Unter anderen Gegenständen wurde dabei ein Testament vorgefunden. Die Gebeine wurden in ein entfernter liegendes Massengrab gelegt.

Braunsberg. Am 26. v. M. erkrankten in der Nähe unserer Stadt 2 Knaben im Alter von 7 resp. 6 Jahren, welche ihren Vater, einen Maurer, auf die Arbeitsstelle begleitet und dort an einem Teiche gespielt hatten.

Dänemark. Eine Deputation des dänischen Friedensvereins überreichte dem dänischen Könige in seinem Palais zu Kopenhagen eine Adresse mit mehr als 200,000 Unterschriften, darunter die von 94,000 Reichstagswählern. Der Wortführer der Deputation wies auf die Jahre 1863 und 1870/71. Er, der König, hätte sich in beiden Fällen gegen den Krieg ausgesprochen, weshalb er gebeten werde, zu einer Erleichterung der Militärlasten mitzuwirken. König Christian erwiderte, er theile den Wunsch, daß die Kriege verschwinden und daß zwischen Nationen entstandene Streitigkeiten durch Schiedsgerichte entschieden würden; in der Durchführung einer solchen Ordnung sehe er aber große Schwierigkeiten. Es wäre deshalb fruchtlos, wenn er die Initiative ergreifen wollte, um die Sache zu fördern. Sollte sich jedoch eine europäische Macht an die Spitze der Bewegung stellen, so würden der König und die Regierung Dänemarks sicherlich nachfolgen.

Frankreich. Die Staatseinkünfte Frankreichs werden aus den directen Steuern, aus den direkten Abgaben, den Zöllen und Monopolen, sowie aus den Erträgen der Domänen und Forsten geschöpft. Das Generalbudget Frankreichs mit Algier schließt für 1893 mit einer Gesamteinnahme und Gesamtausgabe von 3350 Mill. Fres. — 2680 Mill. Mark ab, so daß auf den Kopf der Bevölkerung, zu 38,5 Mill. Seelen gerechnet, ein Antheil von 87 Fres. — 70 Mk. betrifft. Die directen Steuern ergeben ca. 15 Proz. der Gesamteinnahme. Es trifft also jeden Franzosen an directen Steuern ein Antheil von 12,90 Fres. — 10,35 Mk., während man in Deutschland an directen Steuern etwas über 7 Mk. pro Kopf berechnet hat.

— Frankreich hat als Oster-Geschenk wieder einmal Ministerkrisis und allem Anschein nach eine der hartnäckigsten und schwierigsten, die die Feinde der unterhöhlten Republik nur wünschen können. Gegen 6 Uhr am Donnerstag hatte Ribot dem Präsidenten die Demission kund gethan, um 9 Uhr eröffnete die Deputirtenkammer unter großer Bewegung ihre Abend Sitzung. Der Finanzminister theilte mit, daß das Ministerium seine Entlassung gegeben habe und mit der Erledigung der laufenden Geschäfte betraut sei. Er brachte sodann einen Gesekentwurf über die Bewilligung zweier weiterer provisorischer Zwölftel des Budgets ein, welcher alsbald an die Budgetkommission verwiesen wurde. Die Sitzung wurde alsdann aufgehoben.

Bermischtes.

* Wieder ein Junggesellenklub. Aus Weimar wird geschrieben: Die Vorbeeren des Wiener Junggesellenklubs haben unsere Hagelstolze nicht schlafen lassen. Kürzlich fanden sich auf öffentliche Einladung hin etwa 40 unbewehrte Vertreter des starken Geschlechtes aller möglichen Altersklassen im Restaurant „Erholung“ zusammen, um dem längst gefühlten Bedürfniß nach einem Junggesellenverein in Weimar abzuhelfen. Während sich hinter den erleuchteten Fenstern des Parterregeschosses die neueste Blüthe des hiesigen Vereinslebens entfalten sollte, hatte sich draußen rasch eine Schaar weiblicher Gegendemonstranten angesammelt, die durch Schreien und schließlich durch ein Sand-Bombardement an die Fenster die Konstituierung des vermeintlich eheflüchtige Tendenzen verfolgenden Bundes zu verhindern suchte. In Wahrheit war aber die Erregung unter den „Damen“ durchaus unbegründet, denn nach kurzem Gange der Verhandlungen war

der hochwichtige § 1, der das Ziel und den Zweck des neuen Vereins darlegte, in folgender verheißungsvoller Form angenommen: „§ 1. Der weimarische Junggesellenbund hat den Zweck, seine Mitglieder so bald als möglich zu veranlassen, in den heiligen Stand der Ehe zu treten.“ Und um dies zu ermöglichen, werden im § 4 „Familienväter, die heiratsfähige Töchter haben, gebeten, dem Vorstande unverzüglich dieselben unter Angabe der Mitgift anzumelden.“ Die neue Vereinsgründung dürfte trotzdem Beachtung verdienen, da ein z. B. in Rom weilender Weimarer Rentier, ein eingefleischter Cölibatär, allen Ernstes ein Kapital von 20,000 Mk. zur Gründung eines Junggesellenvereins zur Verfügung gestellt hat.

† Du sollst kein Falschzeugniß ablegen! In Berlin ist ein Kaufmann, der einem ungetreuen Bekehrling wider besseres Wissen ein gutes Zeugniß ausgestellt hatte, auf Grund dessen dieser bei einem Bankier angestellt wurde, den er bald darauf um 9000 Mark bestahl, zum vollen Ersatz dieser Summe verurtheilt worden.

— Blinder Eifer schadet nur! Die Wahrheit dieses Sprichwortes hat wieder einmal ein Kaufmann Sch. erfahren müssen, welcher aus Alger über seine zu hohe Einschätzung zur Einkommensteuer ein Mitglied der Einschätzungs-Kommission seines Distrikts „stellte“ und auf der Straße mit Beleidigungen überhäufte. Von weiterem Verfolg der Angelegenheit ließ sich der Beleidigte nur durch Bitten von Frau und Tochter des Schuldigen abhalten — beim Friedensrichter aber mußte sich Herr Sch. zur „Verappung“ von 100 Mark für einen wohlthätigen Zweck als Sühne verpflichten.

* Ein Sittenbild aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Den zu Hofe geladenen kaiserlichen Offizieren mußte 1624 eine Belehrung mitgeteilt werden, wie sie sich bei Tische zu benehmen hätten. Diese besagte u. A.: Man soll am Tische nicht den Gürtel vom Bauch schnallen, nicht mit dem Finger in Senf, Salz und in die Schüssel stoßen, sondern die Speisen, die man aus der Schüssel holt, mit einem Löffel oder einer Brodkruste anfassen, die man vorher mit der Hand und nicht mit dem Munde zugespitzt hat. Niemand soll aus der Schüssel trinken, nicht abbeißen und wieder in die Schüssel legen, nicht zwei sollen einen Löffel gebrauchen, beim Schneiden soll man nicht die Finger auf die Klinge legen, man soll nicht trinken und sprechen, bevor man die Speisen hinabgeschluckt hat, nicht schmagen und rülpsen, sich nicht in das Tisch Tuch schneuzen, nicht über den Tisch legen, nicht krumm sitzen und sich nicht auf die Ellbogen stützen. Man soll beim Essen gegen seinen „Genossen“ billig sein und ihm nicht seinen Antheil wegessen, endlich die Zähne nicht mit dem Messer stochnern.

** Hohes Alter. In Ravilly bei Lille starb eine Frau Dubosc im Alter von 111 Jahren. Sie hat eine Nachkommenschaft von fast 200 Personen hinterlassen.

* In der Wanne ertrunken. Die Wittwe Utech in Spanau, welche mit ihrer Mutter Nauener Straße Nr. 3 wohnt, hatte seit einem Jahr das Kind einer Fabrikarbeiterin in Pflege. Während sie selbst als Arbeiterin der Munitionsfabrik tagsüber von Hause abwesent war, lag der Mutter die Beaufsichtigung des Kindes ob. Sonnabend Nachmittag spielte der 1 1/2 Jahre alte Knabe in der Wohnstube, in welcher eine Holzwanne stand, die mit Wasser und Wäsche gefüllt war. Da war plötzlich eines der Stücke, mit welchem das Kind spielte, in die Wanne geruthen. Das kleine Wesen, welches noch nicht ordentlich laufen konnte, richtete sich nun an den Rand der Wanne empor, um den Begerstand wieder heranzuholen. Hierbei ist das Kind kopfüber in die Wanne gefallen und ertrunken. Als die alte Frau, welche sich auf einen Augenblick entfernt hatte, wieder zurückkam, fand sie den Knaben leblos in der Wanne vor. Der herbeigerufene Arzt vermochte nur den bereits eingetretenen Tod desselben festzustellen. Sonntag Vormittag wurde der Thatsachbestand durch den Polizeikommissar des Reviers aufgenommen.

* Eine alte Geschichte. Herr Wigig und dessen Frau hatten einen kleinen Garten ungetrieben und bestellt. Ein Beet ist noch leer, da säet er heimlich Salat darauf, um seiner Frau eine Freude zu machen. Des andern Tages geht seine Frau heimlich an das leere Beet und säet Bohnen darauf. Jeden Tag nun gehen Mann und Frau heimlich in den Garten, um zu jäten, ohne von der anderen Ehehälfte Kenntniß zu haben. Die Frau hält den Salat für Unkraut, der Mann die Bohnen, und auf diese Weise erhält der Mann seinen Salat und die Frau keine Bohnen. So ist der Erfolg der Kindererziehung, wenn die Mutter erlaubt, was der Vater verbietet, und der Vater ausreißt, was die Mutter verbietet.

* 20000 Mark Belohnung. Die Bank von Schottland hat der Berliner Criminalpolizei jetzt ein Verzeichniß der Bankbills der englischen Bank übersandt, welche im Betrage von 170,000 Mk. am 16. Februar 1891 in einem Bankhause zu London gestohlen worden sind; dasselbe ist den Berliner Bankiers zugestellt worden. Auf die Ergreifung des Thäters und die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Bankbills ist eine Belohnung von 20,000 Mark ausgesetzt worden.

Kann der deutschen Landwirtschaft eine größere Rente durch Hebung der Geflügelzucht erwachsen?

Bei dem Import auswärtiger landwirtschaftlicher Produkte ist verhältnißmäßig die Geflügel- und Eierzufuhr die größte, denn während an Getreide Deutschland durchschnittlich gerechnet jährlich für circa 250 Millionen Mark vom Auslande bezieht und an Vieh für circa 180 Millionen Mark, so beträgt die Einfuhr an Geflügel und Eiern circa 65 Millionen Mark im Jahr. Bieht man nun dabei noch in Betracht, daß je nach dem Ausfall der Ernte die Getreidezufuhr und der Viehimport bedeutenden Schwankungen unterliegen, daß aber die Geflügel- und zumal die Eiereinfuhr in den letzten zehn Jahren sich nahezu verdoppelt hat, so wird wohl jeder denkende Landwirth zugeben, daß in dieser Hinsicht die Landwirtschaft wachsenden Ansprüchen, resp. gesteigerter Nachfrage nach

Eiern und Geflügel nicht entprochen hat. Nun haben ja die Landwirthe allerdings gar keine Verpflichtung, sich besonders für die Geflügelzucht und Eierproduktion in's Zeug zu legen, wenn dieser landwirtschaftliche Nebenweig ihnen nicht rentabel genug erscheint, aber wichtig scheint es in dieser Hinsicht doch, die Verhältnisse zu prüfen und vor allen Dingen die Frage aufzuwerfen, ob die deutschen Landwirthe verhältnißmäßig nicht viel leichter den großen Bedarf an Eiern und Geflügel im Vaterlande decken können als diejenigen an Getreide und Schlachtvieh. Und da Deutschland an Geflügel und Eiern jährlich circa 65 Millionen Mark an das Ausland bezahlt, also eine ganz gewaltige Summe, welche der Landwirtschaft verloren geht, so ist diese wirtschaftliche Frage auch nicht zu unterschätzen. Wir sind nun aber der Meinung, daß die Landwirtschaft gerade den Mehrbedarf an Eiern und Geflügel am leichtesten decken und binnen wenigen Jahren, wenn auch nicht die ganzen 65 Millionen, aber doch den größten Theil davon selbst noch für Geflügel und Eier einnehmen könnte. Denn während die Steigerung der Getreide- und Viehproduktion große Anstrengungen und bedeutende Ausgaben in Bezug auf Tiefkultur, Maschinen, Düngemittel, besseres Saamengut und geeigneteres Vieh-rassen zur Voraussetzung hat und außerdem doch noch wesentlich von günstiger Ernte, bez. dem Wetter abhängt, spielen bei der Steigerung der Geflügelzucht und Eierproduktion dergleichen kostspielige Faktoren und schwandende Voraussetzungen fast gar keine Rolle. Um bessere Hühnerrassen, rationelle Fütterung der Hühner und Vermehrung derselben einzuführen, bedarf es doch verhältnißmäßig nur geringer Ausgaben. Thatsache ist ferner auch, daß auf dem Gebiete der Hühnerzucht durch Aufziehen geringer Rassen, Inzucht, Mangel vernünftiger Pflege

und das Halten von zu alten Hühnern in vielen Wirthschaften so viele Fehler begangen werden, daß schon dadurch die Geflügelzucht und Eierproduktion um 50 Proc. Einbuße hat. Wer also hier Fortschritte machen kann, der thue es zu seinem Nutzen recht bald!

Marktpreise in Ramenz am 30. März 1893.

50 Kilo:	höchster Preis:		niedrigst. Preis:		Preis:	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Korn	6	44	6	38	Heu 50 Kilo	4 30
Weizen	8	—	7	36	Stroh 1200 Pfund	22 —
Gerste	7	14	6	78	Butter 1 Ko. höchster	2 60
Hafer	7	40	7	20	„ niedrigerster	2 20
Haidekorn	8	—	7	68	Erbsen 50 Kilo	10 25
Hirse	12	50	12	—	Kartoffeln 50 „	2 20

Zufuhr. 52 Sack Korn. — 12 Sack Weizen — 4 Sack Gerste. — 40 Sack Hafer. — 2 Sack Haidekorn — 1 Sack Hirse. — 5 Sack Erbsen. — 3 Sack Kartoffeln.

Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Ramenz am 30. März.
 Käufer Schweine pr. Paar: Ferkel
 höchster Preis 127 Mk., höchster Preis 38 Mk.
 mittler „ 100 „ mittler „ 30 „
 niedrigster „ 75 „ niedrigster „ 27 „

Die größte Auswahl in **Regenmänteln, Umhängen, Jaquetts und Kindermänteln** in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von **August Rammer in Pulsnitz.**

Eisenbahnfahrzeiten.

	II-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV
Abfahrt von Ramenz . . .	6,3	8,48	12,8	3,58	8,48
„ „ Bilschheim . . .	6,16	9,1	12,21	4,11	9,1
„ „ Pulsnitz . . .	6,27	9,12	12,32	4,22	9,14
Ankunft „ Großröhrsdorf . . .	6,36	9,22	12,42	4,32	9,25
Ankunft in Arnsdorf . . .	6,47	9,34	12,54	4,44	9,36
Abfahrt von Arnsdorf . . .	6,53	9,42	1,07	5,53	9,49
Ankunft in Baugen . . .	7,54	10,41	1,57	6,52	10,42
Abfahrt von Arnsdorf . . .	5,59	9,44	1,18	4,54	10,00
„ „ Radeberg . . .	7,8	9,53	1,27	—	10,10
Ankunft in Dresden-Neust. . .	7,30	10,25	1,53	5,26	10,42

Dresden-Arnsdorf-Ramenz.

	I-IV	I-III	I-IV	I-III
Abfahrt von Dresden-Neust. . .	6,16	9,05	12,30	5,15
Ankunft „ Radeberg . . .	—	—	—	—
Ankunft in Arnsdorf . . .	6,50	9,40	1,05	5,50
Abfahrt von Baugen . . .	5,59	9,24	12,16	3,52
Ankunft in Arnsdorf . . .	6,56	10,22	1,15	4,57
Abfahrt von Arnsdorf . . .	7,16	10,31	1,24	5,54
„ „ Großröhrsdorf . . .	7,32	10,45	1,39	6,09
„ „ Pulsnitz . . .	7,41	10,54	1,48	6,18
„ „ Bilschheim . . .	7,50	11,3	1,57	6,27
Ankunft in Ramenz . . .	7,59	11,12	1,07	6,37

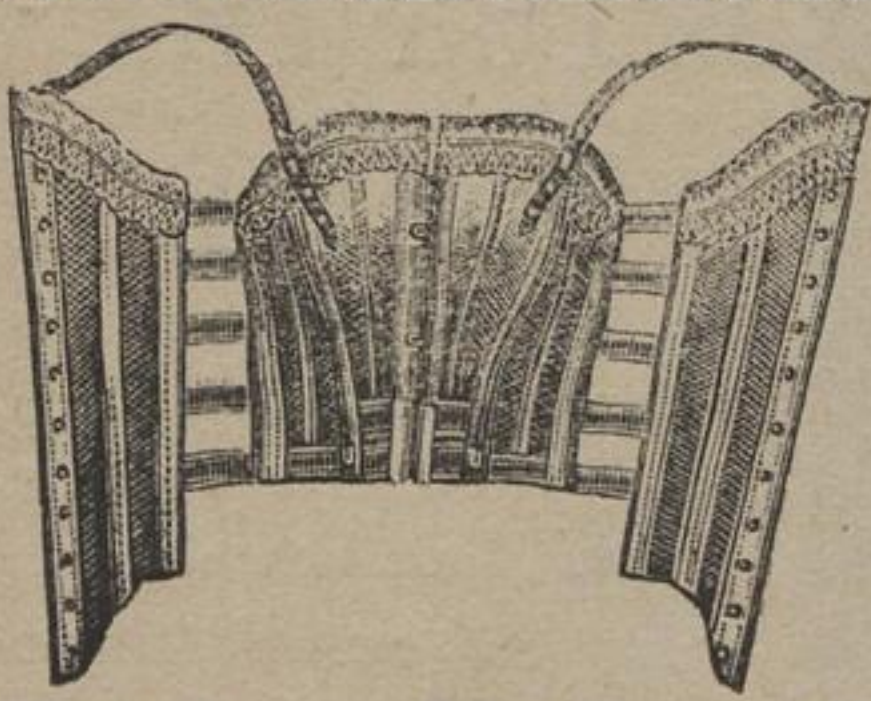
Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und fäch. Festtagen in Weisfall.

Volksbibliothek

geöffnet jeden Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr.

Landwirth,

unverheirathet, tüchtig im Fach, welcher Ration stellen kann, sucht sofortige Stellung auf einem Gute als selbständiger Wirthschafter. Offerten sind unt. A. S. 100 postlagernd Pulsnitz zu senden.



Unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und elegante Körper-Formen gebend, ist **Görl's Gesundheits-Corset,**

von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Beim Tanzen, wie bei jeder Arbeit unentbehrlich, da Lunge und Leber nicht einengend. Zu haben bei **Robert Messerschmidt's Nachf.,** Inh.: Carl Henning.

Ein Haus

in Radeberg mit schönem Garten, welches sich gut verzinst, ist zu verkaufen. Alles Nähere Wasserstraße daselbst Nr. 10.

Ein Logis ist zu vermieten. Niedersteina 51 b.



Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von **Brüder Oettinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchutensil.-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. Alb. A. Für Private Alb. B.

Ein freundliches Logis

zu vermieten, sofort oder später zu beziehen Böhmisches-Bollung Nr. 3 f.

Ein scharfer Hofhund

und 1 Paar Centner Heu sind zu verkaufen **B. Heinichen sen.**

10 Centner gutes Weizenheu und 1/2 Schock Haferstroh sind zu verkaufen in Friedersdorf Nr. 26.

5 Ctr. Heu und Kartoffeln hat noch abzugeben **Robert Kind, Feldgasse 271.**

Kainit, Thomasmehl, Ammoniat = Superphosphate, rohes u. gedämpftes Knochenmehl empfiehlt **Alwin Endler.**

Baumwachs

in Stangen und flüssig in Büchsen empfiehlt **die Mohrendrogerie F. Herberg.**

Obermarkt Theodor Schieblisch Obermarkt

empfiehlt sein großes Lager

baumwollener Strick- und Häkelgarne, wollenener Sommer-Strickgarne in allen Farben und Stärken,

Schweiss - Wolle,

Vigogne (echt engl.), weiss und couleurt,

Strumpflängen eignes Fabrikat,

Strümpfe, Socken u. s. w.

zu billigsten Preisen.

Malerfarben, Maler- und Tischler-Leime, Oelfarben, trocken, in Del und streichrecht, Weizen, Polituren, Politur = Spiritus, Schellack, Broncen in allen Farbtönen, Firnisse, Lacke, Serpentinöle, Pinsel aller Art, Bimsteine, natürliche und künstliche, Sandpapier, Schmirgelpapier und -Leinen, Holzabzieh-Papier hält bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen

die Mohren-Drogerie,

F. Herberg.



Crème Grollich entfernt unter Garantie Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Niteffer, Nasenröthe u. erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis Mk. 1.20 Pf. **Savon Grollich**, dazu gehörige Seife Mk. —.80 Pf. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grollich, da es werthlose Nachahmungen giebt. Haupt-Depôt bei **Johann Grollich, Drogerie „Zum weißen Engel“** in Brünn. Eßt zu haben in Pulsnitz bei **Alwin Endler.**

Kinderwagen,

Reisekörbe, Tragkörbe, Handkörbe u. s. w. empfiehlt in colossaler Auswahl zu möglichst billigen Preisen **H. Stelzer,** Kurze Gasse, nahe dem Markt. NB. Alte Kinderwagen werden wieder wie neu vorgerichtet.

Punsch-Essenzen,

roth und weiß, vorzüglich schmeckend und bekommend, Fl. von 1,50 an

Cigarren

Hamburger u. Bremer gelagerte Elite-Fabrikat, auch in eleganten Präsentpackungen,

alten Portwein,

direct importirt, Fl. von 1,60 an, bei 12 Fl. billiger, und andere **Weine** aller Art empfiehlt in großer Auswahl

Alfred Boeck,

Radeberg, am Markt, Ecke der Hauptstraße, Telephon 816.

Bringe mein großes Lager von



Regenschirmen

in guter und starker Waare zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Julius Fischer,

Schloßstr. Nr. 122.

6 Ctr. gutes Weizenheu

verkauft **G. Hüniche.**

Logis!

In meinem Hause, Ecke der **Nietzsch- und Albertstraße**, ist die größere Hälfte in der 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, großer Küche mit Wasserleitung, 2 Bodenkammern und Kellerraum, zu vermieten und zum 1. Octbr. zu beziehen. **Robert Hönike,** Gasthof zum Herrnhaus.

Unter vielen Schwindelpräparaten ein wirklich reelles, nie schädliches Mittel

gegen **Marasfall, Kopfschuppen, Frauenkopfschmerz** ist **Bernhard Knauth's Arnica-Haaröl,** bei fortgesetztem Gebrauch untrüglich wirkend. Flaschen zu 50 und 75 Pfg. in **Pulsnitz** allein echt bei **Felix Herberg, Drogerie.**

Oberndorfer und Gendörfer

Runkelrübenlamen

empfiehlt **Alwin Endler.**

Gegen Motten

empfiehlt als vorzügliche Mittel **Camphor, Naphtalin, Naphtalinpapier, Patschoulikraut, weissen u. türk. Pfeffer, Kienöl**

die Mohren-Drogerie F. Herberg.

Kluge's Restaurant.



Freitag, den 7. April:
Schlacht-Fest
in bekannter Weise.
Hierzu ladet ergebenst ein
B. Kluge.

Theater in Pulsnitz.

(Menzel's Gasthof.)
Donnerstag, den 6. April 1893 (vorletzte
Vorstellung):

Berühmte Novität:
Die Großstadtluft.

Lustspiel in 4 Acten von Blumenthal und
G. Kadelburg.

Gestatte mir auf diese anerkannt hervorra-
gende Neuheit besonders aufmerksam zu machen.
Achtungsvollst
Otto Schmidt, Director.

Homöopath. Verein Pulsn. u. Umg.

Sonntag, den 9. April, Nachmittags 3 Uhr
Monats-Versammlung. Um 5 Uhr nach
Brettnig zum Stiftungsfest.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
der Vorstand.

J.-V. E. Z. O. Nächsten Sonnabend, als
den 8. April:
Versammlung.



Haupt-Versamm- lung

des Turnvereins zu Nieder-
steina,
Sonnabend, den 8. April 1893, Abends
9 Uhr. Das Erscheinen Aller ist nothwendig.
D. B.

Hart geräucherte

Cappler Pöflinge

empfehlen
Alwin Endler.

Haus-Verkauf

Mein Wohnhaus, an der äußeren Dhorner
Straße schön gelegen, solid gebaut, besonders
für Fabrikarbeiter passend, ist sofort billigst
zu verkaufen.

Baumstr. Johne.

Scheitholz u. Reisig- Verkauf

findet nächsten Sonntag, den 9. d. M.,
von Nachmittags 4 Uhr an, auf Freuden-
bergs Gute am Hufenberg statt.
Christoph und Körner.

Pa. Portland-Cement

gebe jedes Quantum zu billigsten Preisen ab.
Pulsnitz, Aug. Gräfe.
Dhorner Straße.



Kindermilch

Von trocken gefütterten Kühen bester Rasse

wird in ganz

Deutschland

mit grossem Erfolge im Säuglings- und
frühen Kindesalter angewendet, als auch
zur Gesundung

schwer Kranken

von Aerzten verordnet.

Dresdner Molkerei Gebr. Pfund

Hauptkontor: Bantznerstr. 79.

Zu haben in Pulsnitz:

Drogerie F. Herberg.

Jeder (Katarrhpastillen
in kurzer Zeit
radical beseitigt.
S. A. Issleib.

In Beuteln, à 35 Pfg., in Pulsnitz
bei A. Endler, Drogerie, Obermarkt.

Ein brauchbarer Kachelofen,
ein Plumpen-Kaminstein und ein Hausen
Dünger sind zu verkaufen.
Rieschelsstraße Nr. 357.

Auf unser Ansuchen veranstaltet der Deutsche Reformverein zu Pulsnitz
Sonntag, den 9. April a. e., Nachmittags 6 Uhr, im Saale des Herrn
Oswald in Niedersteina (Bergsmeinnicht) eine

Wander-Versammlung,

womit ein Vortrag über das Thema: „Der Niedergang des Mittelstandes“ verbun-
den sein wird.

Alle deutschgesinnten Männer werden hierzu freundlichst eingeladen.

Mehrere Einwohner von Nieder- und Obersteina und Weißbach.

Solz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier in der Giebert sollen

Montag, den 10. April d. J.

80 Rmtr. harte und weiche Scheite,
20 " " " " Rollen,
85 " " " " Stöcke,
40,50 Wärbt. weiches Reifsig,
2500 " hartes " "
24 Rmtr. Langhauften Kizie

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert
werden.

Versammlung früh 9 Uhr auf dem Schlage in der Nähe des früheren Sommeralles.

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 1. April 1893.
Fr. Ulbricht.

Theodor Schieblich,

Obermarkt,

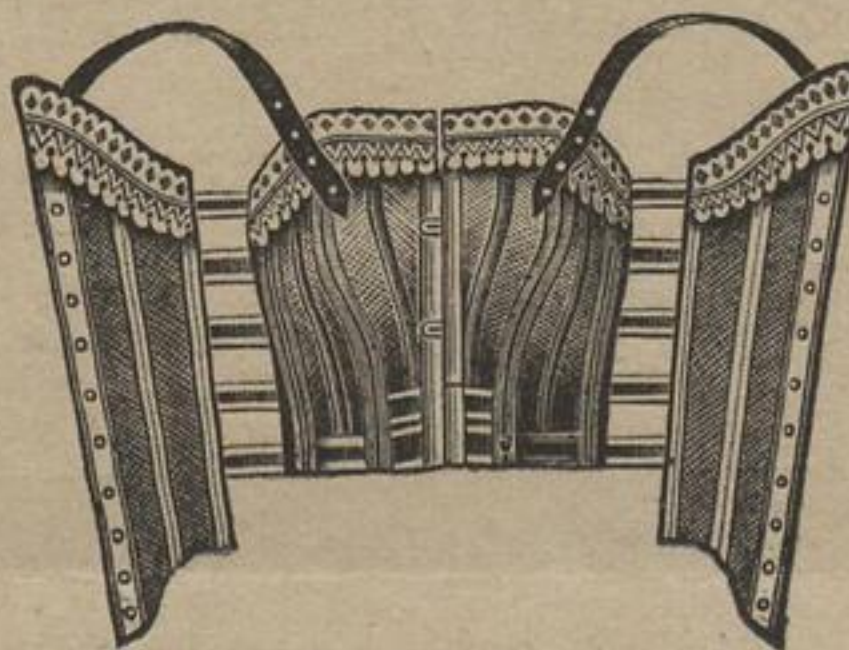
empfehlen sein grosses Lager gut passender

Corsets

von 90 Pfennigen an bis zu den feinsten Dessins.

Neuheit!

Gesundheits-Corsets



von größten Aerzten der Medicin wie der Naturheilkunde
empfohlen, da Lunge und Leber nicht eingeengt werden.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Die Pachtgelder

des Rittergutes Pulsnitz sind in der Zeit
vom 8. bis mit 15. April d. J.

pünktlich abzuführen.

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 29. März 1893.
Fr. Ulbricht.

Echten Probsteier Saathaser,

schlesischen Gebirgshaser, Chevalier Saatgerste,
schlesisch. Rothklee samen, Weißklee, Thymothee, Keygras, Seradella,
Erbisen, Wicken zc.

empfehlen zu bevorstehender Saat

Alwin Endler.

Auktion.

Donnerstag, den 6. April a. e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen die zum
Nachlaß des am 10. Januar verstorbenen Fabrikant Herrn Ludwig Eduard Boden zu
Großröhrsdorf Nr. 194 vorhandenen Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare Bezahlung
versteigert werden, als: 4 Wirthschaftswagen, 5 Rutz- und Rollwagen, sämtliche Acker-
geräthschaften, 1 Rutz- und 2 Arbeitsgeschirre, 1 große Wäschmangel, 1 Getreideeini-
gungsmaschine, 1 Partie Kuchholz und verschiedene andere Gegenstände.

Großröhrsdorf, den 28. März 1893.

Seidel, Ortsrichter.

Bur Frühjahrs-Saat

empfehlen den Herren Landwirthen

echten Original-Probstei-Saat-Haser und Gerste, ff. schlesische
Roth-Klee saar, Weißklee, engl Keygras, Saat-Erbisen u. Wicken,
neue Kügaer Kron-Säeinsaart, extrapuit,
unentleimtes Greiffenberger aufgeschl. u. rohes Knochenmehl,
rohen u. gemahl. Peru-Guano I 7/14 (Füllhornmarke),
Chilisalpeter,

Ammoniak-Superphosphat und Kali-Ammoniak-Superphosphate,
Wiesendünger, Thomasphosphatmehl, Kainit

Sichtenberg. Louis Körner.

Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 9. April, Nachmittags
3 Uhr: Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Auf das Universalfutter für alle
Insecten fressende Vögel erlaube ich mir alle
Bogelliebhaber aufmerksam zu machen.

Die Vorzüge desselben sind: Hoher Nähr-
werth! Schutz vor Fettleibigkeit! Billigkeit!
Haltbarkeit!

Preise: 1. Dualität, für alle feineren In-
secten- u. Kerbthier-Fresser, wie Nachtigallen,
Schwarzköpchen, Sonnenvögel, Goldhähnchen,
Grasmücken zc. pro lb 1 M ; 2. Dualität,
für Drosselarten, pro lb 50 S .

Zu haben bei
Gustav Häberlein.

Landwirthen

empfiehlt zur Düngung

66% Schwefelsäure

die Mohren-Drogerie
F. Herberg.

Die grösste Auswahl

in

Damen- Kleider- stoffen

von den hochfeinsten bis
zu den billigsten Qualitäten
und alle Neuheiten, welche
die Mode brachte,
offerirt zu reell billigen
Preisen

Aug Rammer.

123. Ziehung
Kgl. Sächs. 4. Klasse am
Landes- 10 u. 11.
Lotterie. April 1893.



Loose hierzu empfiehlt die Collection von
H. Cunradi.

Dr. Spranger's Heillalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochen-
traffartige Wunden, böse Finger, erfrorene
Glieder, Wurm zc. Zieht jedes Geschwür
ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten,
Halsschmerz, Quetschungen sofort Binderung.
Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben
in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Das beste Getränk

für Alle,
die keinen
Kaffee
vertragen,
ist



Kathreiner's
Kneipp-Malzkaffee
bester Kaffeezusatz.
PATENTIRT

Agentur.

Eine eingeführte I. deutsche Feuerversicher-
Act.-Ges. sucht ihre Agenturen unter sehr
günstigen Bedingungen zu besetzen. Gesell-
schaften werden sub M. N. 162 durch
„Invalidendank“ Leipzig erbeten.

Ein Paar Tauben (weiße Holländer) ent-
flogen. Geg. Bel. abzug. Dhorn Nr. 37.